

## Literarisches Speed-Dating

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels präsentierte mit Literaturkritikern 87 Bücher in 210 Minuten

VON SILKE HELLWIG

Bremen. Über Bücher viele Worte zu verlieren, ist keine große Kunst. Es geht auch anders, beispielsweise beim sogenannten Buchbesprechungstag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels: In der Buchhandlung Storm präsentierte Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz am Sonntag 87 Bücher in dreieinhalb Stunden. Jedes Buch wurde mithin durchschnittlich in nicht einmal drei Minuten beschrieben, inklusive amüsanter Ausflüge und Randbemerkungen zu den Autoren, ihrem Werk und literarischen Zusammenhängen.

210 Minuten drehen sich um die große Liebe und das abscheuliche Verbrechen, um Frauenschicksale und klassische Familiengeschichten, um Schelmenromane und Biografien, um Schweine und Möpfe, Pilze und Reisen, um Verdi, Worswede und Churchill. Die Literaturkritikerin Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses in Hamburg, sprechen von „benedikten Erzählern“ und „großen Wiederentdeckungen“, von den großen Romanen des Literaturherbstes und „prächtigen kleinen Büchlein“. Sie erzählen von „schrecklichen Covern“ und „unsympathischen Hauptfiguren“, von Romanen, in denen „wahnsinnig viel getrunken“ oder ungemein viel gegessen wird. Sie empfehlen das eine für den „literarisch anspruchsvollen Kunden“, das andere für „Frauen, die noch nicht aufgegeben haben, ihren Männern zu Weihnachten Bücher zu schenken“.

Adressaten dieser Art von literarischem Speed-Dating sind rund 40 Buchhändlerinnen aus Bremen. Den Buchbesprechungstag organisiert der Börsenverein, Landesverband Nord, seit vielen Jahren, auch in Hannover und Hamburg. Rund 300 Buchhändler und Bibliothekare hätten in diesem Jahr teilgenommen, so Geschäftsführerin Carola Markwa. Dem Börsenverein liege daran, den Buchhändlern einen Überblick über die wichtigsten Neuerscheinungen zu geben – nicht nur, aber auch, um sich aufs Weihnachtsgeschäft vorzubereiten. „Diese große Anzahl an Titeln kann ein Buchhändler in der Kürze der Zeit nicht lesen.“ Das bestätigen Erika Dieter, Buchhändlerin im Findorffer Bücherfenster, und Jeanette Asmuss, studentische Aushilfe in derselben Buchhandlung. „Man selber kann dieses Lesepensum nie schaffen“, sagt Erika Dieter. Die Expertise der beiden Literaturexperten sei nicht nur komprimiert, sondern auch authentischer und damit hilfreicher als das, was Verlage zu ihrem Programm zu sagen hätten. Außerdem hätten sie die Gabe, für die Bücher zu begeistern: „Ich muss zu Hause erst mal sortieren, damit ich mir nicht gleich 20 neue Bücher kaufe“, sagt die Studentin.



Die Literaturexperten Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz rasten mit Buchhändlerinnen aus Bremen durch den Bücher-Herbst.

FOTO: KOCH

Tabea Feix rüstet sich mit der Veranstaltung aufs Weihnachtsgeschäft, da sie sich in der Buchhandlung Balke in der Neustadt vor allem um das Kinderbuch kümmert – also vor allem Bücher dieses Genres liest. „Bei anderen Büchern hänge ich ein bisschen hinterher, hier kann ich aufholen und mir ein Bild machen.“ Das Bild ist vielfältig: Grundsätzlich wählten sie nicht etwa aus, was sich vermutlich gut verkaufe, sondern was ihnen gefalle und wichtig erscheine, sagt Annemarie Stoltenberg, die mit Rainer Moritz bei NDR Kultur als „Gemischtes Doppel“ regelmäßig Neuerscheinungen vorstellt. Zudem liege ihnen daran, ein „möglichst breites Spektrum abzudecken – vom Kriminal- zum historischen Roman, vom politischen Sachbuch zum schrägen“, so Moritz. Nicht jedes der 87 Bücher wird

über den grünen Klee gelobt. Auch Kritik klingt gelegentlich an. Bei einem Krimi mit einem wenig befriedigenden Ende, bei einem Sachbuch, dessen Autor „sich darin gefällt, dass er gut schreiben kann“, bei langatmigen Passagen oder wenig überzeugenden Figuren wie „trüben Tassen“.

87 Bücher in dreieinhalb Stunden, das erfordert laut Stoltenberg Disziplin und Konzentration, auch vom Publikum. Es sei eine besondere Herausforderung, Büchern so wenig Zeit zu widmen, selbst 800-Seiten-Romanen, so Moritz: „Man muss die Quintessenz eines Buches filtern und schildern. Im Laufe der Jahre bekommt man darin eine gewisse Übung.“ Davon profitiert Doris Wiechert von der Buchhandlung Storm. Einige der Bücher habe sie selbst gelesen, aber „ich lerne hier, wie man Inhalte kurz

und prägnant zusammenfasst und neue Zusammenhänge herstellt“. Heidi Schnautz, die in der Humboldt-Buchhandlung im Viertel arbeitet, nimmt Titel mit, die sie ihren Kunden empfehlen will. Sie habe Befürchtungen gehabt, ob bei einem solchen Ritt durch den literarischen Herbst womöglich Informationen verloren gingen. Aber, nein, sie fühle sich informiert und amüsiert zugleich. Und welcher Titel gehört auf jeden Weihnachtswunschzettel? Zu „Mesopotamien“ von Serhij Zhadan rät Annemarie Stoltenberg; Rainer Moritz nennt „Ein untadeliger Mann“ von Jane Gardam.

Mit dem Lyrikband „Wasabi dir nur getan?“ des Satirikers Wiglaf Droste endet der Buchbesprechungstag. Moritz rezitiert aus dem 87. Buch auf der Liste – nach genau vier Stunden, inklusive Pause.